

PDF
DOWNLOAD

E-Book
komplett

Kopiervorlagen

Nächstenliebe

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“

NÄCHSTENLIEBE

• Ich helfe anderen Menschen.
• Ich achte auf andere Menschen.
• Ich respektiere andere Menschen.
• Ich verstehe andere Menschen.
• Ich helfe anderen Menschen.

EIGENLIEBE

• Ich höre auf mich selbst.
• Ich achte auf mich selbst.
• Ich respektiere mich selbst.
• Ich verstehe mich selbst.
• Ich helfe mir selbst.

„Was du nicht willst, das man dir tu“,
das füg' auch keinem anderen zu.“

Ilse Gretenkord

Tafelbilder für den Religionsunterricht

Sekundarstufe 1

BRIGG
VERLAG

BRIGG
VERLAG
F.-J. Bächler KG

Stöbern Sie in unserem umfangreichen Verlagsprogramm unter

www.brigg-verlag.de

Hier finden Sie vielfältige

- **Downloads** zu wichtigen Themen
- **E-Books**
- gedruckte **Bücher**
- **Würfel**

für alle Fächer, Themen und Schulstufen.

© Brigg Verlag
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Der Brigg Verlag kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet der Brigg Verlag nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Bestellnummer: 396DL
ISBN 978-3-95660-396-9 (Druckausgabe)

www.brigg-verlag.de



Ilse Gretenkord

Tafelbilder für den Religionsunterricht

Kopiervorlagen

BRIGG  VERLAG

© by Brigg Verlag KG, Friedberg
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Illustrationen: Monika Mulzer

Layout/Satz: PrePress-Salumae.com, Kaisheim

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Kopiervorlagen:	
Abendmahl (katholisches Eucharistieverständnis)	7
Abendmahl (lutherisch-evangelisches Eucharistieverständnis)	8
Abendmahl (Auffassung der reformierten Kirchen)	9
Abrahams Nachkommen (12 Stämme Israels)	10
Altes Testament – ein Buch aus Büchern	11
Apostel	12
Apostelgeschichte	13
Arbeit	14
Aufbau der heiligen Messe	15
Aufbau der katholischen Kirche (Ämter)	16
Auferstehung	17
Berufung und Verantwortung	18
Buddhismus – Religion ohne Gott	19
Caritas	20
Christentum	21
Christenverfolgung	22
Christliche Konfessionen	23
Christliche Todesanzeigen	24
Christlicher Lebensweg	25
Christliches Menschenbild	26
Dreifaltigkeit	27
G wie Gott/Geld/Gewalt	28
Gaben (sieben) des Heiligen Geistes	29
5. Gebot: Du sollst nicht töten	30
7./10. Gebot: Du sollst nicht stehlen/Du sollst nicht begehren	31
Gegenreformation	32
Geschichte Israels	33
Gewissen	34
Gleichnisse I	35
Gleichnisse II	36
Gott-Prädikate	37
Gott – Wunschbild des Menschen	38
Himmel	39
Hinduismus I	40
Hinduismus II	41
Inquisition	42
Islam	43
Judentum	44
Kindheitsevangelien (Jesu Geburt)	45
Kirche	46

Kirchenjahr	47
Kreuzweg – die 14 Stationen.....	48
Kreuzzüge.....	49
Leid.....	50
Liebe.....	51
Maria.....	52
Märtyrer	53
Mission	54
Missionsreisen des Paulus	55
Mönchtum	57
Nächstenliebe.....	58
Petrus und Paulus	59
Pfingsten	60
Propheten.....	61
Reformation.....	62
Reich Gottes.....	63
Rosenkranz.....	64
Sakramente – 7 in der katholischen Kirche.....	65
Sekten-Merkmale	66
Sinn des Lebens.....	67
Sünde/Schuld – Vergebung/Buße	68
Tagesablauf im Kloster	69
Tod.....	70
Tod und Leben.....	71
Verheißung an Abraham	72
Vorbilder	73
Vorsehung – Vorbestimmung – Schicksal – Zufall.....	74
Wahrheit und Lüge	75
Was ist Wahrheit?.....	76
Werte und Normen	77
Wunder I.....	78
Wunder II.....	79
Zweiquellentheorie	80

Die Verwendung von Tafelbildern im Religionsunterricht

Tafelbilder sind unbestritten nach wie vor aktuell – trotz der täglich wachsenden Einsatzmöglichkeiten moderner Medien im Unterricht.

Tafelbilder

- entstehen aus dem Unterrichtsgespräch
- halten Schülerideen fest
- zeigen Zusammenhänge auf
- fassen Wesentliches zusammen
- bringen Erkenntnisse und Ergebnisse auf den Punkt
- erhöhen die Konzentration der Schüler/-innen
- leiten Schüler zu übersichtlicher Heftführung an
- können die Funktion des „roten Fadens“ in der Unterrichtsstunde übernehmen
- enthalten auditive, visuelle und handlungsorientierte Elemente
- sind bei Bedarf jederzeit veränderbar.

Eine Tafel

- ist in jedem Klassenraum vorhanden und verfügbar
- ist flexibel einsetzbar
- kann mehrfarbig beschrieben werden
- kann durch Klebezettel zusätzliche Elemente aufnehmen.

Gerade im Religionsunterricht ist die Tafel ein besonders wertvolles Hilfsmittel. Viele Themen des Religionsunterrichtes sind nur teilweise wissensorientiert, vielmehr geht es oft um existentielle Fragestellungen, die es durch langsames Herantasten zu erfassen gilt. Erste Gedanken eines Brainstormings beispielsweise können festgehalten, durch andere ersetzt, umkreist, hervorgehoben und gegliedert werden. Auch Versuche, Göttliches und nicht real Erfassbares in Symbolen festzuhalten, können durch Lehrkräfte und Schüler/-innen dargestellt, diskutiert, angenommen oder verworfen werden. Es findet ein dynamischer Prozess statt, an dem sich alle beteiligen und über den alle gemeinsam reflektieren können. Durch die Konzentration auf einen Punkt, das Medium Tafel, entstehen Impulse für einen schriftlich fixierten Denkprozess.

Auf Folien konzipierte Tafelbilder für den Einsatz des Overheadprojektors können in manchen Situationen hilfreich sein. Dabei geht meist aber der ganze Effekt der Dynamik, der Entstehung eines Stundenergebnisses verloren. Die Schüler bekommen ein fertiges Produkt präsentiert, das sie bestenfalls noch besprechen und dann (nur) abschreiben.

Allerdings können Overheadfolien auch eine ähnliche Funktion wie ein Tafelbild erhalten, wenn der Lehrer sich die Mühe macht, das fertige Tafelbild zu „zerlegen“. Er kann z. B. lediglich eine Struktur, ein Gerüst auf der ersten Folie vorgeben, die dann handschriftlich nach und nach ergänzt wird – vergleichbar zur Entstehung eines Tafelbildes. Oder es können mehrere Folien nach und nach aufeinandergefügt werden, sodass

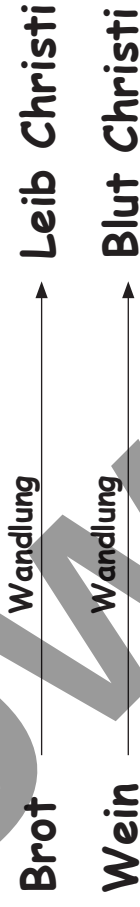
sich einzelne Aspekte und Zusammenhänge schrittweise aufbauen. Mit dieser Verwendung von Overheadfolien kann ein nicht gleichwertiger, aber vergleichbarer Effekt wie mit Tafelbildern erzielt werden.

In den meisten Situationen ist es pädagogisch viel bedeutsamer, wenn die Schüler/-innen angehalten werden, das Tafelbild selbst von der Tafel in ihr Heft zu übertragen. Das zwingt sie zur Ordnung, zum genauen Hinsehen, zu sorgfältigem Abschreiben. Manchmal kann das Tafelbild am Ende der Stunde als sogenanntes Handout (als Kopie) an die Schüler ausgeteilt werden, die es dann in ihre Unterlagen einfügen. In ganz seltenen Fällen kann das Austeilen eines fertigen Tafelbildes an die Schüler zu Beginn einer Unterrichtsstunde sinnvoll sein. Sie bekommen damit einen komplexen Sachverhalt vorgegeben, den sie erfassen, analysieren und interpretieren müssen. Das schult und fordert die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, sie zu erläutern und zu deuten.

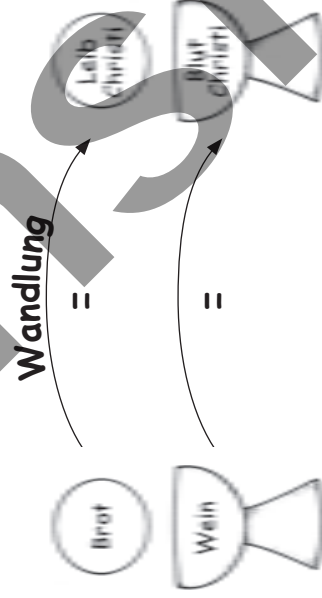
Alles in allem sind Tafelbilder auf unterschiedliche Weise verwendbar. Das setzt voraus, dass der Lehrer individuell damit umgeht. Er kann sie teilweise übernehmen, er kann sie verändern, kann sie auch nur als Anregung nutzen für einen eigenen Entwurf. In diesem Sinne haben die ausgearbeiteten, vorgeschlagenen Tafelbilder dieses Bandes eine multiple und hilfreiche Funktion.

Abendmahl

Katholisches Eucharistieverständnis



Transsubstantiation:



die „Substanz“ (das wirkliche Sein) wird durch die Wandlung verändert.

Das Auge des Glaubens sieht den Leib des Herrn.

Die äußere Erscheinungsform bleibt unverändert.

Das physikalische Auge sieht das gleiche Brot wie vor der Wandlung.

hostia (Opfertier):

In jeder heiligen Messe wird das einmalige Opfer Christi für uns heute in die Gegenwart geholt.

Nach der Wandlung bleibt die Hostie **LEIB CHRISTI**

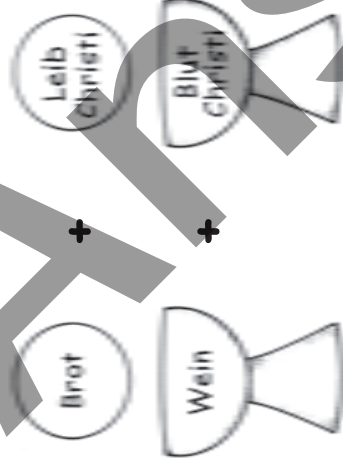
Anbetungsgefäß: **MONSTRANZ**

Aufbewahrungsort: **TABERNAKEL**

Abendmahl

Lutherisch-evangelisches Abendmahlverständnis

Konsubstantiation:



Zu den „Substanzen“ Brot und Wein kommen die Substanzen Leib und Blut Christi hinzu.

Reale Gegenwart Christi in den unverwandelten Substanzen Brot und Wein.

Während des gläubigen Empfangs des Abendmahles kommt zum Brot der Leib Christi hinzu.

Nach der Abendmahlfeier ist das Brot der Abendmahlfeier wieder normales Brot.

keine Anbetung der Hostie

keine Aufbewahrung der Hostie

Abendmahl

Abendmahlverständnis der „reformierten Kirchen“

I Zwingli:

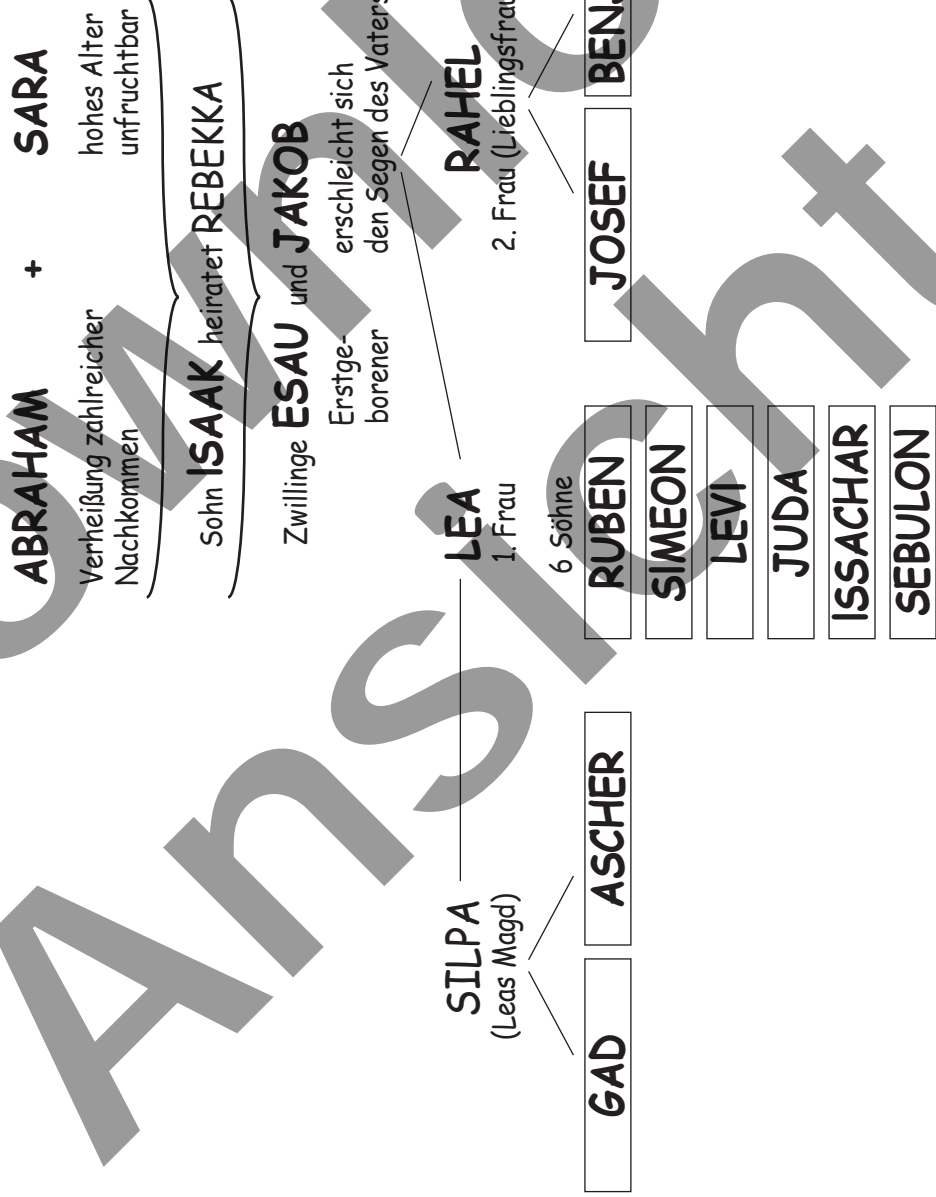
- Abendmahl ist reine Gedächtnisfeier
 - Brot ist nur ein Zeichen für den Leib Christi
 - Christus ist nur im Geiste gegenwärtig
- „Fleisch essen“ = Glaube, dass Christus für uns gestorben ist

II Calvin:

- Christus ist im Abendmahl nicht wirklich, sondern nur symbolisch gegenwärtig
- Empfänger des Abendmahls ist durch den Heiligen Geist mit Christus auf geistiger Ebene intensiv verbunden

Abrahams Nachkommen

12 Söhne Jakobs - 12 Stämme Israels



Wo bleibt Tochter **DINA**?

Das Alte Testament – ein Buch aus Büchern

(katholische Ausgabe)

Geschichtliche Bücher

a) 5 Bücher Mose

GEN (Genesis), EX (Exodus), LEV (Levitikus),
NUM (Numeri), D TN (Deuteronomium)

b) Geschichte des Volkes Gottes

JOS (Josua), RI (Richter), RUT, 1 SAM (Samuel),
2 SAM (Samuel), 1 KÖN (Könige), 2 KÖN (Könige),
1 CHR (Chronik), 2 CHR (Chronik), ESRA,
NEH (Nehemia), TOB (Tobit), JDT (Judith),
EST (Ester), 1 MAKK (Makkabäer),
2 MAKK (Makkabäer)

Psalmen

Hymnen
Danklieder
Klagelieder (eines einzelnen/des Volkes)
Bittpsalmen
Wallfahrtslieder
Königslieder
Weisheitslieder
messianische Psalmen

Propheten

JES (Jesaja)
JER (Jeremia)
KLG (Klagelieder)
BAR (Baruch)
EZ (Ezechiel)
DAN (Daniel)
Zwölfprophetenbuch
HOS (Hosea)
JOËL
AM (Amos)
OBD (Obadja)
JONA
MI (Micha)
NAH (Nahum)
HAB (Habakuk)
ZEF (Zefanja)
HAG (Haggai)
SACH (Sacharja)
MAL (Maleachi)

Weisheitsliteratur

IJOB (Hiob)
SPR (Sprüche)
KOH (Kohelet)
HLD (Hohelied)
WEISH (Weisheit)
SIR (Jesus Sirach)

Apostel

Die ZWÖLF

Ehrentitel für PAULUS

Simon Petrus

Judas Iskariot (Verräter Jesu)

Andreas

Simon Kananäus

Jakobus

Thaddäus

Johannes

Jakobus (Sohn des Alphäus)

Philippus

Matthäus (Zöllner)

Bartholomäus

Thomas

ausgesandt,
um die
Botschaft Jesu
in alle Welt
zu bringen

Mt 10,2-4

Apostelgeschichte

CHRISTI HIMMELFAHRT



PFINGSTEN

Beginn der Mission - Leben in der Urgemeinde - Wunder durch Apostel
Verfolgung der Apostel - Steinigung des STEPHANUS

VISION

Aus Verfolger SAULUS wird
Apostel PAULUS

sieht den Himmel offen
und Christus zur Rechten Gottes

VISION des PETRUS

3 Missionsreisen des PAULUS

Aufforderung zur Heidenmission

APOSTELKONZIL

Judenmission contra Heidenmission

Verhaftung und Gefangenschaft des PAULUS → PAULUS in ROM

Arbeit

„Ich arbeite, um zu leben.“

„Macht euch die Erde untertan.“

„Bete und arbeite.“

ARBEIT

gibt dem
Leben Sinn

ermöglicht
Selbstverwirklichung

gibt dem
Alltag Struktur

ernährt
die Familie

bringt
Kontakte

Gefühl,
nicht (mehr)
gebraucht
zu werden

Gefühl des
Versagens

sinnloses
Totschlagen
von Zeit

Armut; negative
Auswirkungen
für die Kinder
(sozialer Abstieg)

Abkapselung

Ich habe keine ARBEIT

„Ich darf nicht arbeiten.“

„Ich muss nicht arbeiten.“

„Ich kann nicht arbeiten.“

Aufbau der heiligen Messe

Wortgottesdienst

Einzug

Begrüßung

Schuldbekenntnis

Kyrie

Gloria (nicht immer)

Tagesgebet

Lesung

Zwischengesang

2. Lesung möglich

2. Zwischengesang

Evangelium

Predigt

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Opfergottesdienst

Gabenbereitung

Gabengebet

Präfation (Dankgebet)

Sanctus

Hochgebet (mit der Wandlung)

Doxologia

Vaterunser

Friedensgruß

Brechen des Brotes

Agnus Dei

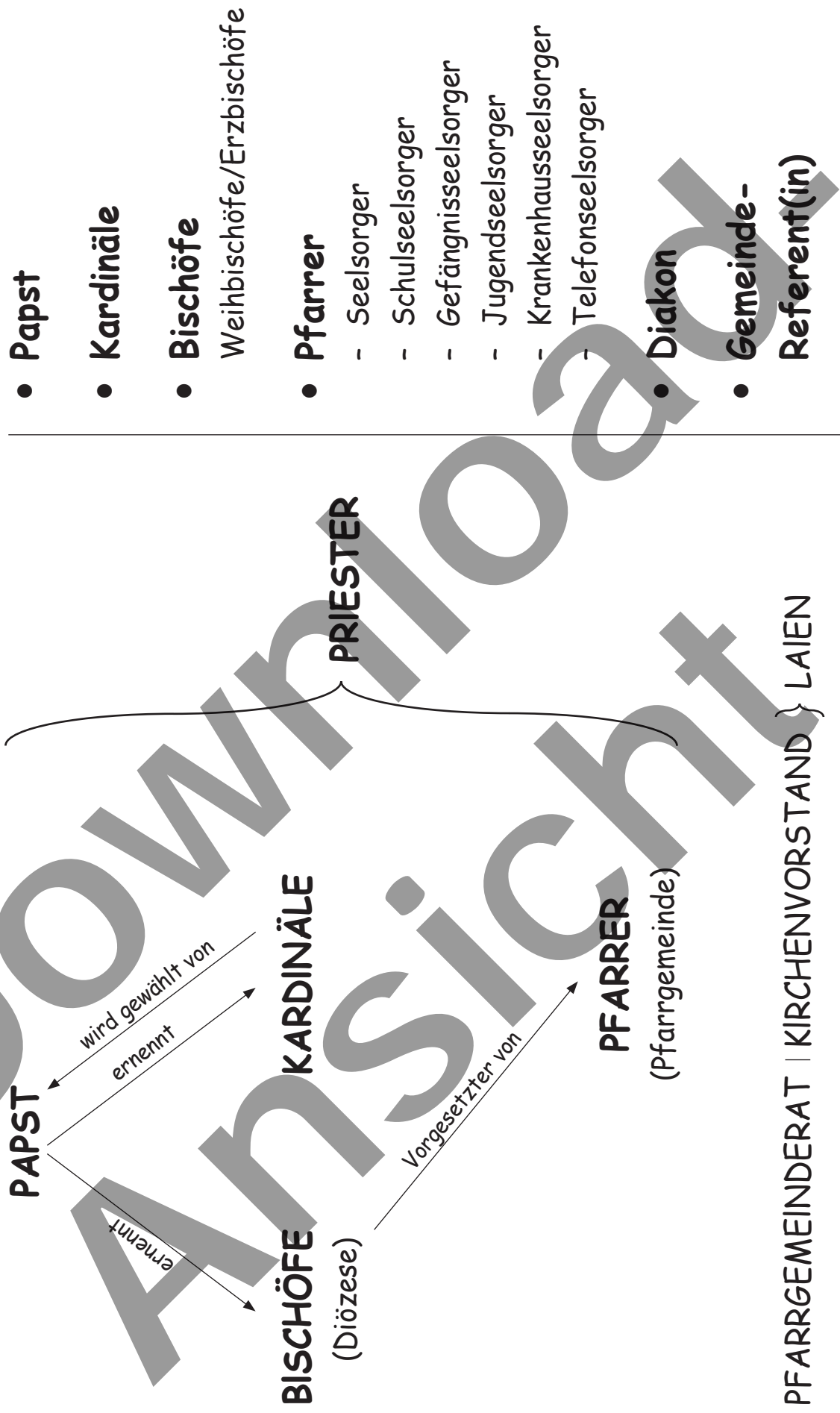
Kommunion

Schlussgebet

Segen und Entlassung



Aufbau der katholischen Kirche – Ämter



Auferstehung

Werk der

LIEBE

Gottes

Quelle der

HOFFNUNG

Fundament
christlichen

GLAUBENS

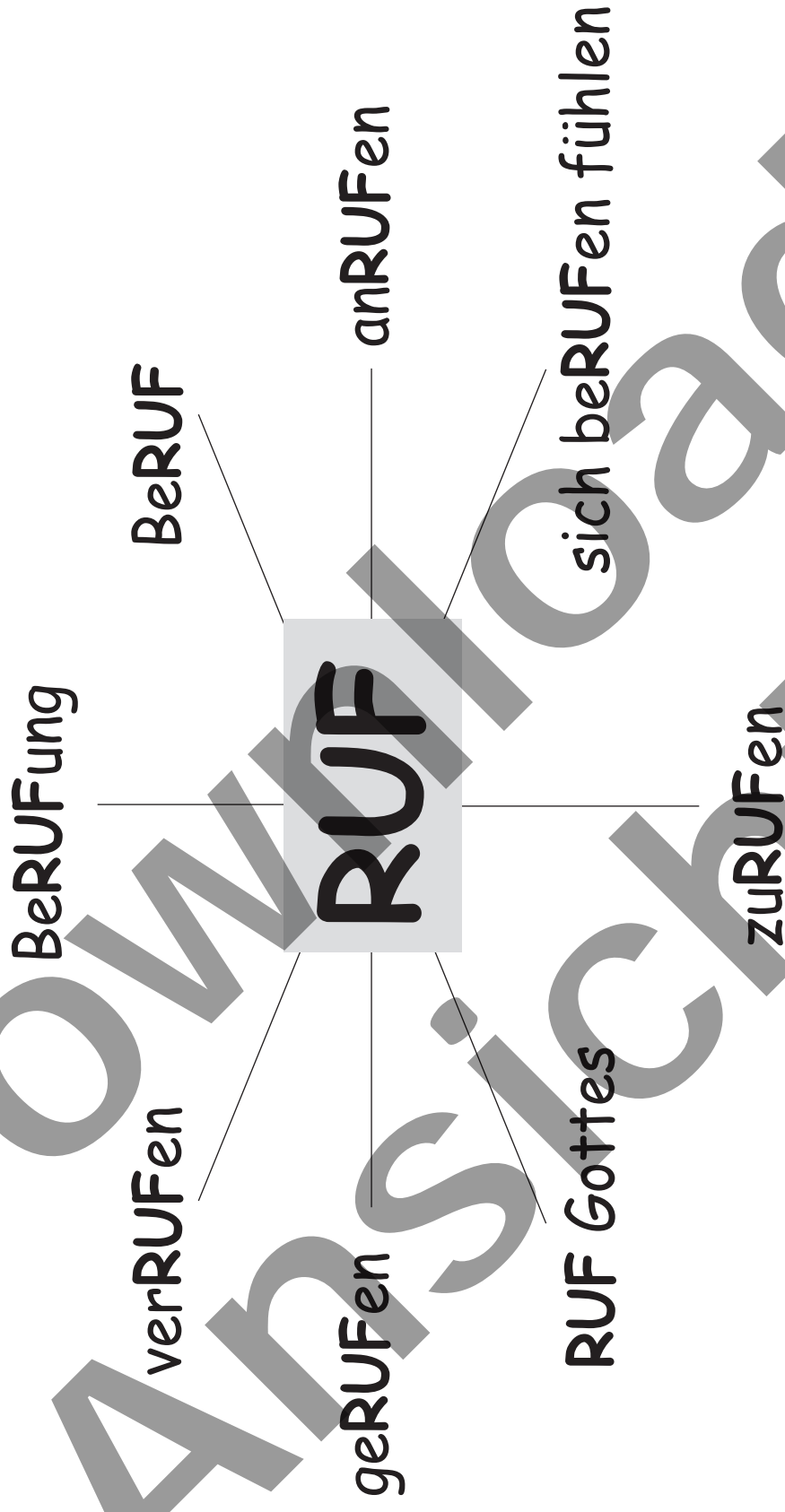
ZIEL des Christen

verantwortliches **HANDELN** im Blick auf Auferstehung

Auferstehung als wunderbare **VERWANDLUNG**

BEFREIUNG aus der Nacht des Todes

BeRUFung und VerANTWORTung



- Dem **RUF** Gottes kann der Mensch nicht die **ANTWORT** verweigern.
- Durch eine **ANTWORT** (Stellungnahme) kann der in **VerRUF** Geratene seinen guten **RUF** wiederherstellen.
- Derjenige, der **RUFt**, erwartet eine **ANTWORT**.
- Jeder **BeRUF** verlangt **VerANTWORTung** bei der Ausübung.